Zeitschrift: Militär-Zeitung

Herausgeber: Chr. Fischer

Band: - (1843)

Heft: 5

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nº 5.

Bern, Camftag, Den 25. Februar

1843.

Die Militärzeitung erscheint alle vierzehn Tage, einen halben Bogen ftark, und toftet jährlich 24 Bagen, portofrei durch den Kanton Bern 30 Bz. Die Abonnenten des Berfassungefreundes jedoch erhalten die Militärzeitung, als Beilage zu diesem, gratis. Man abonnirt in Bern bei dem Berleger Chr. Fischer oder bei dem nächsten Postamte.

Inland.

Eibgenöffisches. Den 20. hat sich ber eibg. Kriegsrath zu seiner ordentlichen Wintersthung in Luzern versammelt. Derselbe wird sich zunächst mit der Prüfung der lettjährigen eidg. Inspektionen, der Entwerfung des Budgets, den nächstes Jahr stattzuhabenden eidg. Inspektionen, der Einführung der Perkussionsgewehre 2c. zu beschäftigen haben.

Bern. Unser Landsmann, Hr. Emauel hahn, von Bern, welcher als Philhelene ben griechischen Freiheitsfrieg mitzgefämpft hat, und seither immer in griechischen Diensten geblieben ist, wurde von dem 5. griechischen Jägerbataillon, in welchem er sich früher befand, als Major zur Elitensbivisson versetzt und befindet sich nun in Tripoliza.

Zürich. Um 15. b. wurde im Großen Rath eine Bittschrift behandelt und an eine Kommission zur Borsberathung gewiesen, welche eine theilweise Verlegung der Militär-Instruktion nach Winterthur verlangt. Es wird nachgewiesen, daß durch eine solche Verlegung der Bau einer Kaserne, welche Fr. 60,000 koften würde, nöthig und die jährlichen Auslagen der Instruktion um Fr. 10,000 vermehrt wurden. Bei dieser Gelegenheit sprach Hr. Oberst Ziegler die wahren Worte, welche man nie genug wiederholen kann: "Wenn man gutes Militär will, so fragt sich nicht, ob man mehr oder weniger Geld brauche."

Glarus. Ein Borschlag der Militärkommission zu Bemannung der Kanonen lautet wörtlich: "daß auch unsere seit 50 Jahren verwahrlosten groben Geschütze der Bergessenheit entrissen und deren Bedienung der vatersländischen Jugend in den Tagen der Gesahr wie in denen der Freude, wieder mit Beruhigung anvertraut werden möchte." Die Rommission widerlegt dabei mit patriarschalischer Offenheit die laut gewordene Besorgniß, als könnte in solchem Schritte die Bundesbehörde eine Beranlassung finden, den Kanton Glarus ebenfalls mit Geschützleistungen für den eidg. Dienst zu belasten. Die Ubsicht geht vorläusig auf Sinsührung eines Artilleriesbetaschements von beiläusig 20 Mann, zur Bedienung von zweien der vorhandenen Bierpfünder. (Schwzz.)

Margan. Der Große Rath hat ben Bau einer Ras

ferne in Marau beschloffen.

Waadt. Für die waadtlandischen Truppen wird dies ses Jahr vom 4. März an in verschiedenen Zeiträumen die Schule für die Füstliere, für die Refruten der Grenas diere, der theoretische Unterricht für die Offiziere, die Schule für's Verwaltungswesen, für die Trommler, Trompeter, für die Jägers und Scharfschüßenrefruten, für die Artillerie eine Vorbereitungsschule und ein Lager (dieses

ju Biere vom 6. bis 20. August), sowie auch ein Unterricht fur bie Refruten ber Jäger zu Pferbe abgehalten werden.

Wallis. Dem Bernehmen nach hat Peter Jardinier, von Monthen, ein neues System von Perkussionswaffen erfunden und von der belgischen Regierung hiefür ein Patent auf 15 Jahre erhalten. Ins Wallis zurückgekehrt, beabsichtigt er, die Muster seiner Waffenerfindung dem eidg. Kriegsrath vorzulegen.

Genf. Der Ausstand, welcher am 14. b. in Genf statt gefunden hat, ist bereits durch die politischen Zeis tungen allgemein bekannt worden. Da der militärische Theil desselben noch nicht mit der Sicherheit ausges mittelt ist, wie wir es wunschen, so persparen wir die Mittheilung auf die nachste Rummer.

Ausland.

Frankreich. Gine gangliche Menderung wird in ber Rleidung der frangofischen Infanterie eintreten. Das neue Rleidungsmodel, welches feit 15 Monaten bei den 2., 4. und 17. leichten und dem 11. Linienregimente probeweise eingeführt ift, foll nun fur die ganze Armee angenommen sein. Gin Befehl bes Kriegsminiftere ift an alle Regimentschefe erlaffen worden, bahingehend, bag fie ihre Truppen in der furgesten Zeitfrift mit der neuen Uniform bekleiden. Die neue angenommene Tenue ist folgende : ein furger Ueberrock (Zunifa) von dunkelblauem Zuche, wie die Jäger von Bincennes beren befigen. Für Die Linien-Regimenter find Diefelben roth, für die leichten Regimenter gelb paspoilirt; ein spitiges Tschafo, Repi genannt; eine Weste mit breiten Knöpfen, welche bis unter die Sufte geht und hinten zugespist endet; ein weis tes, rothes Blouzepantalon für die große, und ein folches vom bisherigen Schnitt für die fleine Tenue. Der bis. herige Raput wird beibehalten, jedoch etwas beffer ber Taille angepaßt. Un einem weißen Ruppel hangt ber zweischneidige Gabel (Sabrepoignard), ferner das Bajons net und die Patrontasche, die unter dem Tornister fixirt, jedoch zu Erleichterung ber Ladung nach vorne geschoben werden fann. Die Goldaten des Centrums follen das Bajonnet ftatt bes Gabels tragen.

Ueber die Deffentlichkeit in militärischen Ange-

Es gibt schon im burgerlichen Leben, insbesondere im biplomatischen Verkehre, so vieles, was sich nichtzur Deffent, lichkeit eignet, noch mehr ist aber bieses in militärischen Ungelegenheiten der Fall. Wenn in jenem die öffentlichen